Viele Hürden bis zum Handwerkerbonus

Der Handwerkerbonus wurde **Ende März** im Nationalrat beschlossen und soll vorerst für einen begrenzten Zeitraum – zwischen **30. Juni 2014** und **31. Dezember 2015** – zu mehr Steuerehrlichkeit im Zusammenhang mit der **Renovierung**, Erhaltung und Modernisierung von dem in Österreich gelegenen **eigenen** Wohnraum (Eigentum oder Miete) führen. Wesentlich dabei ist, dass sich der mit der Antragstellung verbundene **administrative Aufwand** erst lohnt, wenn es sich um einen Mindestrechnungsbetrag für Arbeitsleistungen von **200 EUR** (exklusive USt) handelt (siehe auch KI 03/14). Der Weg zum Handwerkerbonus mit dem **Maximum** von **600 EUR** (20% von maximal 3.000 EUR entsprechend einer Art Umsatzsteuerrückerstattung) ist jedoch steinig und an einige Voraussetzungen gebunden. So ist der Erhalt einer **Umsatzsteuerrechnung** i.S.d. § 11 UStG genauso notwendig wie der Nachweis der **Überweisung des Rechnungsbetrags** an den nach der Gewerbeordnung **befugten Unternehmer** (keine Barzahlung!). Da **kein Rechtsanspruch** auf den Handwerkerbonus besteht und dem Förderantrag nur nach **Maßgabe vorhandener Mittel** stattgegeben wird, kann es von Vorteil sein, anstehende Renovierungen **früher als später** durchführen zu lassen. Zu beachten ist außerdem, dass **nur ein Förderantrag** pro Jahr und Person gestellt werden kann. Das **Förderbudget** beträgt für **2014** maximal **10 Mio. EUR** und ist für **2015** mit maximal **20 Mio. EUR** begrenzt. Wird die Förderung bewilligt, so schließt die Abwicklungsstelle einen Förderungsvertrag mit dem Förderwerber ab.